

## Aus der Zentrale von IN VIA

### Positionspapier zur Umsetzung der Richtlinie zur Bekämpfung des Menschenhandels

Die EU-Kommission hat eine Konsultation zur [Überarbeitung der Richtlinie](#) durchgeführt, an der sich IN VIA beteiligt hat. Ergänzend haben der DCV, IN VIA Deutschland und Solwodi Deutschland ein Positionspapier zur Umsetzung der Richtlinie zur Bekämpfung des Menschenhandels ([2011/36/EU](#)) erstellt und eingereicht. In dem Papier werden die wichtigsten Handlungsbedarfe auf nationaler sowie EU-Ebene identifiziert: So müssen v.a. Perspektiven für Opfer entwickelt und effektiver Rechtsschutz, Unterstützung und Beratung gewährleistet werden. Ferner besteht in Deutschland weiterhin Umsetzungsbedarf im materiellen Strafrecht und bei der Gewinnabschöpfung. Zum Positionspapier: <https://bit.ly/3LcpcOS>.

### Demokratiebildung in der Jugendsozialarbeit - Neue Methodensammlung ist online

Der 16. Kinder- und Jugendbericht identifiziert die Jugendsozialarbeit als „unterschätzten Raum“ für Demokratiebildung. Ansätze der Jugendsozialarbeit sollten in Fachdebatten sichtbarer und Demokratiebildung in Angeboten systematischer umgesetzt werden.

IN VIA Deutschland und IN VIA Köln haben im Rahmen des Projekts „Demokratie einfach machen (DEIM)“ nun eine anschauliche Methodensammlung für Fachkräfte der Jugendsozialarbeit erarbeitet. Sehr praxisorientiert werden darin niedrigschwellige Methoden zur Demokratiebildung beschrieben. Diese können mit wenig Aufwand in der Jugendsozialarbeit eingesetzt werden. Bei der Methode „Demokratie in Bildern“ identifizieren junge Menschen zum Beispiel, an welchen Stellen Demokratie ihr eigenes Leben berührt. Die Methodensammlung sowie zusätzliche Materialien können auf der Projektwebseite heruntergeladen werden. Mehr unter <https://bit.ly/3NDQu2v>.

## Kirche & Gesellschaft

### Menschenhandel mit Kindern

Die Europäische Kommission hat vor einem "großen Risiko" gewarnt, dass Kinder aus der Ukraine von kriminellen Banden gehandelt werden. Der Exodus aus der Ukraine bringe ein erhöhtes Risiko mit sich, dass kriminelle Banden schutzbedürftige Menschen ausnutzen, die die Grenzen überschreiten. Waisen und Babys, die von Leihmüttern geboren wurden, seien einem höheren Risiko von Zwangsadoptionen ausgesetzt. Mehr unter <https://bit.ly/3tLPzVO>.

## Ausbildung & Qualifizierung

### Geduldete Menschen in Ausbildung - Betroffene und Betriebe haben bislang wenig Rechtssicherheit

Eine Analyse des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zeigt, dass Auszubildende, die in Deutschland nur geduldet sind, zunächst ihre Ausbildung erfolgreich abschließen müssen, um das Risiko einer Abschiebung zu reduzieren und sich langfristig in Deutschland integrieren zu können. Die Planung der Bundesregierung, Auszubildende bereits während der Ausbildung statt einer Duldung eine Aufenthaltserlaubnis zu gewähren, würde zusammen mit weiteren Maßnahmen mehr Rechtssicherheit und bessere Perspektiven schaffen – auch für die ausbildenden Betriebe.

Mehr unter <https://bit.ly/3JOGfGz>.

## Bildung

### Bildungsgewerkschaften zur Aufnahme geflüchteter Kinder

Mehr und mehr Menschen aus der Ukraine suchen Schutz in Deutschland. Bildungsgewerkschaften mahnen eine zügige Vorbereitung der Bildungseinrichtungen an. Schulen benötigten mehr finanzielle und personelle Ressourcen sowie politische Unterstützung. Neben der Zusammenstellung multiprofessioneller Teams bedürfe es zusätzlichen Personals für die Errichtung von Willkommens-

Übergangs- und Vorbereitungsklassen und angemessener Räumlichkeiten. Zudem seien umfangreiche Angebote für die Beschäftigten notwendig, um mit den Traumata der Geflüchteten in angemessener Weise umgehen zu können. Mehr unter <https://bit.ly/3Dm5g9E>.

### **UNICEF zur Verarbeitung der Pandemiefolgen für junge Menschen**

In einem Positionspapier zu den Auswirkungen der Pandemie auf junge Menschen formuliert UNICEF Deutschland Empfehlungen zu einer Verarbeitung der sozialen Folgen. So sollten Kitas und Schulen dazu befähigt werden, die Auswirkungen der Pandemie aufzuarbeiten, der Kinderschutz ausgebaut und krisenfest gemacht werden, besonders belastete junge Menschen identifiziert und gezielt unterstützt werden und Kinder als Expert\*innen in eigener Sache stärker eingebunden werden. Insbesondere Kinder aus bildungsfernen Familien, Kinder aus einkommensschwachen Familien und Familien, in denen kein Deutsch gesprochen wird, seien besonders von den negativen Folgen der Pandemie betroffen. Mehr unter <https://bit.ly/3DgDgEj>.

## **Mädchen & Frauen**

### **Studie über Gewalt gegen Frauen in Partnerschaften**

Die medizinische Fachzeitschrift „The Lancet“ hat die Studie „Global, regional, and national prevalence estimates of physical or sexual, or both, intimate partner violence against women in 2018“ veröffentlicht. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass etwa jede vierte Frau auf der Welt mindestens einmal im Leben Gewalt in der Partnerschaft erfährt. Die Regierungen sind nicht auf dem richtigen Weg, um die Vorhaben aus den Nachhaltigen Entwicklungszielen (SDG) zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu erreichen. Es besteht die dringende Notwendigkeit, in wirksame sektorübergreifende Maßnahmen zu investieren, die Reaktion des öffentlichen Gesundheitswesens auf Gewalt in Partnerschaften zu stärken und dafür zu sorgen, dass Gewalt in Partnerschaften bei den Wiederaufbaumassnahmen nach COVID-19 berücksichtigt wird. Mehr unter (auf Englisch) <https://bit.ly/3tN2siD>.

### **Selbstbestimmte Sexualität von Frauen mit Behinderungen**

Jeder Mensch soll frei und selbstbestimmt über seinen Körper und seine Sexualität bestimmen können. Dazu gehören auch Fragen zur Verhütung und Familienplanung. Mädchen und Frauen mit Behinderungen erfahren hier jedoch häufig Diskriminierungen und haben mit Vorurteilen in der Gesellschaft zu kämpfen. Wie diese überwunden werden können, erläutert Sabine Bernot, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention, in einem Interview: <https://bit.ly/35oN5na>.

## **Aus den Verbänden der Jugendsozialarbeit**

### **BAG KJS: Die ersten 100 Tage der Bundesregierung**

Gemessen an den Vorhaben des Koalitionsvertrags „Mehr Fortschritt wagen“ kommentiert die BAG KJS, was in den ersten 100 Tagen der neuen Legislaturperiode bereits passiert ist oder auch versäumt wurde, um zu einer guten Gegenwart und Zukunft aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland beizutragen.

In ihrem Papier appelliert die BAG KJS an die Bundesregierung, dass sie – auch angesichts des Kriegs in der Ukraine - ihr Handeln daran ausrichtet, jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf die notwendigen Hilfen zu ihrer sozialen, schulischen und beruflichen Integration zur Verfügung zu stellen. Unbürokratisch müssen diese Hilfen auch aus der Ukraine nach Deutschland geflüchteten Kindern und Jugendlichen offenstehen. Mehr unter <https://bit.ly/3DhRyV4>.

### **Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit: Stellungnahme zum Diskussionspapier für ein Demokratiefördergesetz**

Jeder junge Mensch hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit genauso wie das Recht auf Bildung, Teilhabe und Partizipation (§ 1 SGB VIII). Politische Bildung und das Erleben von Demokratie gehören zusammen. Deshalb muss Jugendsozialarbeit auch immer Demokratiebildung sein. Dabei geht es um echte Partizipation, Meinungsbildung und die Reflexion von Demokratieprozessen. Hier sieht der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit wesentliche Potentiale und Aufgaben für ein Demokratiefördergesetz,

das einen klaren Fokus auf junge Menschen haben sollte. Der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit begrüßt die Entscheidung des Bundes, damit eine gesetzliche Grundlage zur Förderung von Demokratiefördermaßnahmen zu schaffen. Politische Bildung und Demokratieförderung müssen entlang der gesamten Bildungskette gestärkt und ausgebaut werden, wie es auch im Koalitionsvertrag benannt wird. Politische Bildung muss für alle jungen Menschen zugänglich sein. Mehr unter <https://bit.ly/3DiS2dD>.

## Migration & Integration

### Infolyer zu Menschenhandel mit Frauen

Da es im Zusammenhang mit der Unterstützung von Geflüchteten aus der Ukraine auch dubiose Angebote gibt, haben Akteure aus dem katholischen Bereich einen kurzen Flyer erstellt. Er ist für die Verteilung an potenziell gefährdete Geflüchtete aus der Ukraine gedacht und warnt sie davor, unsichere Angebote (z.B. Wohnraum oder Transport) anzunehmen. Gleichzeitig werden Hinweise gegeben, wie sie sich schützen können bzw. wo sie Hilfe finden. Der Flyer ist in Deutsch, Ukrainisch, Russisch und Englisch erhältlich und kann um Hinweise auf regionale Angebote ergänzt werden. Die deutsche Version finden Sie im Anhang. Die gesamte Druckvorlage können Sie anfordern bei [regine.rosner@caritas.de](mailto:regine.rosner@caritas.de).

### Leitfaden für die Aufnahme Geflüchteter

Um eine sichere und gut organisierte Aufnahme von Geflüchteten zu gestalten, hat der Deutsche Caritasverband einen Leitfaden herausgegeben. In ihm wird anschaulich beschrieben, wie die Sicherheit Geflüchteter gewährleistet werden kann und wie eine Aufnahme gestaltet werden soll, damit weder Gastgeber\*innen noch Geflüchtete überfordert werden. Den Leitfaden finden Sie unter <https://bit.ly/3iM0rwS>.

### Alle Menschen, die aus der Ukraine vor Krieg und Gewalt fliehen, haben ein Recht auf Schutz

Das Deutsche Menschenrechtsinstitut (DIMR) weist darauf hin, dass die Menschenrechte dazu verpflichten, alle Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit oder ihren physischen Merkmalen, die Grenzen in die EU passieren zu lassen. Das gilt auch für russische Staatsangehörige, Rom\*nja, Studierende aus afrikanischen Ländern und für Geflüchtete, die in der Ukraine Schutz gefunden hatten. Auch beim Schutz von Kriegsflüchtlingen ist das Diskriminierungsverbot zu beachten. Mehr unter <https://bit.ly/3ilv7ij>.

### Binnenmobilität von Geflüchteten

Das Wanderungsverhalten und die Wohnortwahl von Geflüchteten in Deutschland sind bislang wenig erforscht. Dabei beeinflusst der Wohnort die individuelle Lebensqualität und die gesellschaftliche Teilhabe maßgeblich. Mit Hilfe des Ausländerzentralregisters hat das Forschungszentrum des BAMF erstmals die Binnenmobilität von Geflüchteten mit Schutzstatus innerhalb Deutschlands unter die Lupe genommen. Die Ergebnisse finden Sie unter <https://bit.ly/3tLpdmN>.

## Bahnhofsmission

### Weitervermittlung von Spenden zur Unterstützung der Flüchtlinge aus der Ukraine

In der vergangenen Woche konnte die Bundesgeschäftsstelle insgesamt 90.000€ an Bahnhofsmissionen überweisen, die sich an einer Bedarfsabfrage beteiligten. Die Deutsche Bahn Stiftung beteiligt sich daran mit einer Summe von 20.000€, die für Spiel- und andere Materialien für Kinder und für Zwecke der Telekommunikation der Geflüchteten gedacht ist.

Darüber hinaus gibt es Angebote für Sachspenden, u. a. von Schnelltests und Luftreinigungsgeräten. Zur Feststellung der Bedarfe vor Ort wurden entsprechende Abfragen versandt.

### Ausschreibung: Hot-Spot-Förderung der Deutsche Bahn Stiftung für Maßnahmen für besonders vulnerable Geflüchtete

Die Deutsche Bahn Stiftung möchte die Bahnhofsmissionen bei der Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine an besonders hoch frequentierten Bahnhöfen („Hot Spots“) unterstützen. Mit der Förderung sollen Maßnahmen der Schaffung oder der Aus- und Umgestaltung von Räumen (Inventar, Mobiliar) ermöglicht werden, um Schutz- und Aufenthaltsmöglichkeiten für besonders vulnerable Geflüchtete

zu schaffen. Dazu gehören Frauen mit sehr kleinen Kindern, ältere, mobilitätseingeschränkte Personen, körperlich und seelisch erschöpfte Personen oder auch unbegleitete minderjährige Geflüchtete mit dem Ziel der Vermittlung in die Obhut der Jugendämter.

Bahnhofsmissionen, die ein solches Angebot bereits realisieren bzw. planen, können sich mit einer formlosen Interessensbekundung bewerben. Gefördert werden können sechs Bahnhofsmissionen mit je 7.500 €.

### **Austauschforum „Unterstützung von Ukrainereisenden“ an den Bahnhöfen**

Bis auf Weiteres lädt die Bundesgeschäftsstelle der Bahnhofsmission Träger, Leitungen und DiLas jeden Mittwoch, 16:30 bis 18:00 Uhr zum Informationsaustausch ein.

## **Neue Programme & Projektausschreibungen**

### **ESF+-Programm „Gemeinsam für Qualität: Kinder beteiligen im Ganzttag“ – Ankündigung Veröffentlichung Förderrichtlinie (Anfang April 2022) und Antragsstellung (Mai 2022)**

Die „Servicestelle Ganzttag“ informiert, dass die Förderrichtlinie Anfang April 2022 veröffentlicht wird. Die Antragstellung wird voraussichtlich ab Anfang Mai 2022 erfolgen können. Es sind 150 Vorhaben bundesweit vorgesehen. Grundlegend erfolgt die Bewilligung geeigneter Anträge im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel und nach zeitlicher Reihenfolge des Antragsvorgangs („Windhundverfahren“), wobei die Mindestkriterien mit Abgabe des Antrags erfüllt werden müssen. Der Programmstart der ersten Vorhaben ist frühestmöglich ab Juli 2022 geplant. FAQs im Überblick: <https://kinder-beteiligen-im-ganzttag.de/programm-ganzttag/faq>. Ab sofort Beratung rund um Programm und Antragstellung telefonisch 030-390 634 650 oder per E-Mail [ganzttag@stiftung-spi.de](mailto:ganzttag@stiftung-spi.de) sowie zu finanztechnischen und zuwendungsrechtlichen Fragen unter [ganzttag@bafza.bund.de](mailto:ganzttag@bafza.bund.de)

## **Literatur & Webtipps**

### **Fachartikel „Nachgefragt: Wie gelingt Einrichtungen der Jugendberufshilfe die Digitalisierung?“**

Dass sich mit der zunehmenden Digitalisierung die Jugendberufshilfe verändert, ist klar. Doch mit welchen neuen Herausforderungen sehen sich Fachkräfte hier konfrontiert? Wo sehen sie Handlungsbedarfe? Um sich diesen Fragen zu nähern, führten die Projekte Di.Ko. (IN VIA Deutschland) und FAQ.dig.edu (BAG KJS) im Sommer 2021 eine Online-Befragung durch. In dem Beitrag auf überaus, einem Fachportal des Bundesinstituts für Berufsbildung, werden relevante Ergebnisse der nicht-repräsentativen Erhebung zusammengefasst und Handlungsempfehlungen für die Jugendberufshilfe abgeleitet. Mehr unter <https://bit.ly/3IQnIYN>.

### **neue caritas: Partizipation von Jugendlichen**

In der *neuen caritas* vom 28. März 2022 dreht sich im Schwerpunkt alles um das Thema „Partizipation von Jugendlichen“. Lesen Sie in einem ausführlichen Artikel im Heft, dass Information und Beteiligung zentral sind für wirksame Verläufe in Kinder- und Jugendhilfe. Das Praxisbeispiel der „Unabhängigen Ombudsstelle der Jugendhilfe“ in Thüringen berät niedrigschwellig und kostenlos und zeigt, dass Ombudschaft Kinderschutz ist. Vorgestellt wird auch das Projekt „Momos“ in Essen, wo Straßenkinder sich selbst vertreten – wichtig für den Erhalt der Würde. In einem weiteren Beitrag lesen Sie darüber, wie Jugendsozialarbeit inklusiv gestaltet werden kann. Bestellen Sie gerne ein Probeheft unter <https://www.caritas.de/neue-caritas/abonnements/probeheft> oder den Newsletter <https://www.caritas.de/neue-caritas/newsletter>.

## **Termine & Tagungen**

### **Abschlussworkshop der Online-Workshopreihe „Digitalisierung in der Jugendsozialarbeit: Praxis – Diskussion – Vision“ am 29.04.22**

Zum Thema „Digitale Räume nutzen, Begegnungen gestalten“ findet am 29.04.22 von 9:30 bis 12:30 Uhr die Abschlussveranstaltung der Online-Workshopreihe „Digitalisierung in der Jugendsozialarbeit: Praxis – Diskussion – Vision“ statt. Die Online-Veranstaltung widmet sich unterschiedlichen

digitalen Interaktionen, Räumen und Begegnungen der heutigen Jugendsozialarbeit. Zu Beginn richtet sich der Fokus auf Online-Meetings mit Kolleg\*innen. Medienpädagogin Tina Drechsel vom JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis gibt Einblicke in die Social Media Nutzung junger Menschen. Sie zeigt auf, wie pädagogische Fachkräfte digitale Begegnungsorte für die Jugendsozialarbeit schaffen und gemeinsam mit jungen Menschen gestalten können. Im dritten Teil des Workshops führt das Projekt JMD digital in die Arbeit der Digital Streetwork ein und berichtet von ersten Praxiserfahrungen im Rahmen des Projekts. Die Workshopreihe wird von der BAG KJS, IN VIA Deutschland und IN VIA Dortmund organisiert. Anmeldung unter <https://bit.ly/3nn2IkR>.

## Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

### Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

#### IN VIA Akademie Paderborn

- **„Soziale Arbeit in der Zeit danach“ – Formate postpandemischer Interventionen für Pädagogik, Beratung und Therapie.** 26-28.04.22. Die Effekte der Pandemie haben insbesondere Kinder und Jugendliche vor besondere Herausforderungen gestellt. Erfahrungen von Isolation und Abgekoppeltsein von Freunden, Schule und Freizeitgestaltung waren und sind oft tiefgreifend. Nicht selten zeigen sich bei einigen jungen Menschen depressive Züge, die von Gefühls- und Antriebslosigkeit gekennzeichnet sind. Diese Phänomene bilden wiederum eine besondere Herausforderung und Aufgabe für pädagogische Fachkräfte: Kinder und Jugendliche wieder ankoppeln an die Gesellschaft und an deren Lebenswelt. Gemeinsam arbeiten wir an innovativen und angepassten Formaten der Sozialarbeit und Pädagogik, der Beratung und Therapie. Systemische und Hypnosystemische Interventionen werden mit Elementen der Erlebnistherapie kombiniert und für den Kontext Schule und Jugendhilfe erprobt. Mehr unter <https://bit.ly/3DivzgG>.

#### Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- **PowerPoint – Basics und ein bisschen mehr - IT-Fortbildungssnack online.** 12.05.2022, 9:00-12:30 Uhr. Die Teilnehmenden lernen in diesem Kompaktseminar die grundlegenden Funktionen von PowerPoint kennen und erfahren, was eine gute Präsentation ausmacht. Mehr unter <https://bit.ly/38keGqN>.

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen unter <http://www.caritas-akademien.de>. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter: <http://www.invia-akademie.de>.

**Folgen Sie uns auch auf unserem [Twitter-Account!](#)**



**WOMEN  YOUTH**

Frauen helfen Mädchen und jungen Frauen aus der Coronakrise

[www.women4youth.de](http://www.women4youth.de)

#### IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband für  
Mädchen- und Frauensozialarbeit  
Deutschland e.V.  
Karlstr. 40  
79104 Freiburg

Redaktion: Barbara Denz/Annelie Engelbert

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 11.04.2022  
Berichte sowie An- und Abmeldung vom Newsletter:  
[annelie.engelbert@caritas.de](mailto:annelie.engelbert@caritas.de)